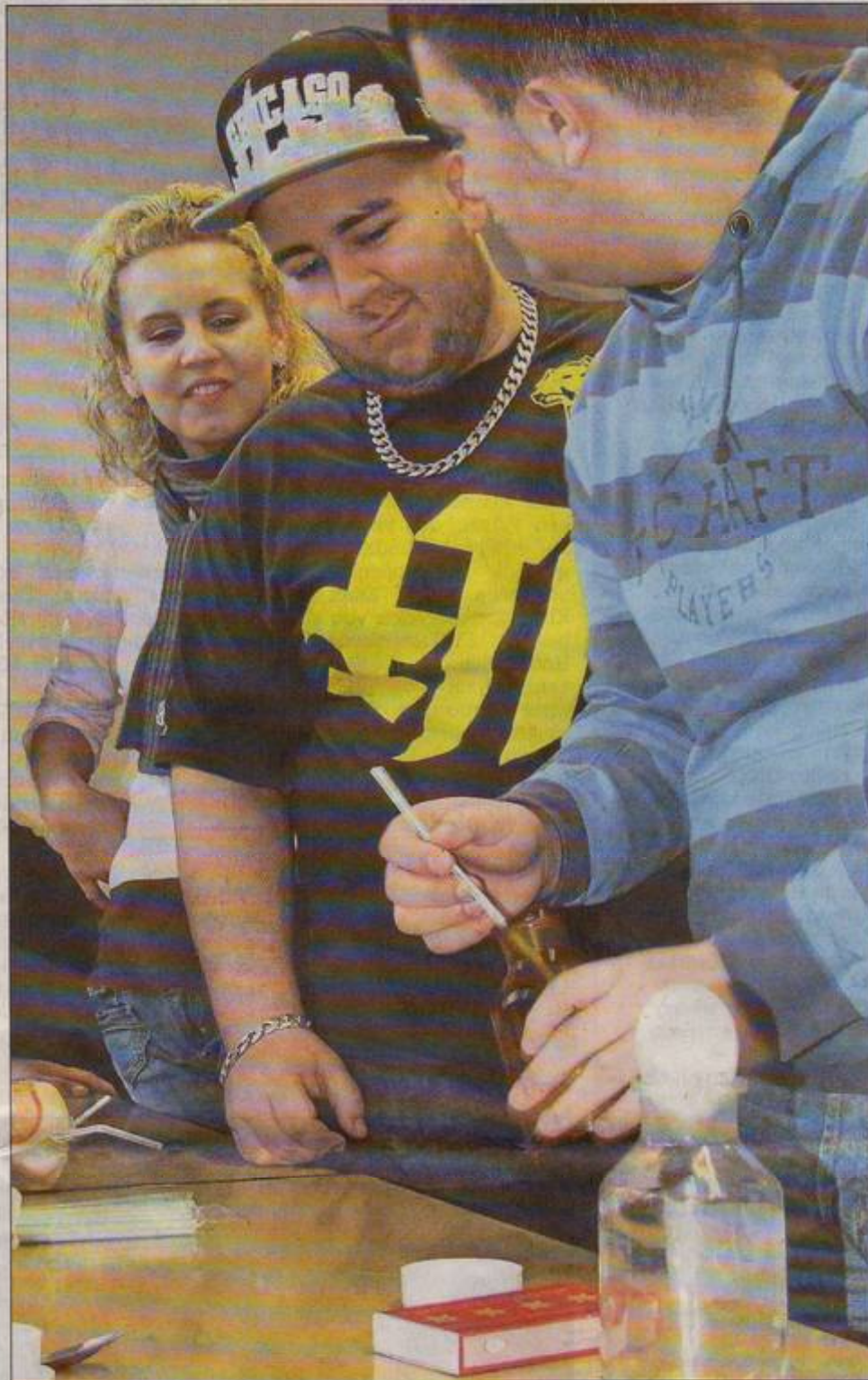


## Knifflige Sache



Das Ding mit dem Ei: Wie kommt es ins Glas und wie wieder unbeschadet heraus? Die Schüler der Hugo Rosenthal Schule Borgsdorf, Anton Beyersdorf (Mitte) und Maurice Arndt, sind Gäste am Georg-Mendheim-Oberstufenzentrum (OSZ). Für den Kennenlernetag haben OSZ-Fachschüler einige Experimente vorbereitet. (Oberhavel)

Foto: Keeve



Sinnliche Schule: „Blind“ muss ein Schüler der Hugo-Rosenthal-Schule herausfinden, was er gleich essen wird. Das animiert alle am Tisch zu Wortspäßen – auch wenn es nur ein Stück Karotte ist. Fotos (3): Keeve



Und ewig lockt die Locke: OSZ-Friseur-Lehrlinge geben ihren Gästen aus Hohen Neuendorf eine Kostprobe ihres Handwerks.



Explosive Mischung: Für den Raketenstart werden Backpulver und Essig gemischt, gut verschlossen und abgewartet.

# Raketenstart mit Brausepulver

## Schüler unterrichten Schüler

Von Burkhard Keeve

**OBERHAVEL** • Lange musste Anton Beyersdorf nicht überlegen, dann schlüpfte das hartgekochte, gepellte Ei wie von Zauberhand durch die schmale Öffnung ins Glas. Dafür erhielt der 16-jährige Schüler kräftigen Applaus von den Fachschülern der Erzieherklasse am Oranienburger Georg-Mendheim-Oberstufen-Zentrum (OSZ).

Sie hatten das Experiment für die Neunt- und Zehntklässler der Dr. Hugo-Rosenthal-Oberschule in Hohen Neuendorf vorbereitet. Anton hatte ein brennendes Streichholz ins Glas geworfen, so für ein Vakuum gesorgt und das Ei wurde ins Gefäß gepresst.

110 Schülerinnen und Schüler der Oberschule wurden gestern an den OSZ-Standorten Oranienburg und Zehdenick von Fachschülern unterrichtet. In Oranienburg stellten Sozialassistenten, angehende Erzieher und Lebensmitteltechnologien sowie Friseurinnen ihre Ausbildungsbereiche vor. In Zehdenick schnupperten die Oberschüler aus Hohen Neuendorf in die OSZ-Ausbildungsstätten Bäckerei, Fleischerei und ins Übungsrestaurant hinein. „Das ist besser als Schule“, sagte Anton.

„Wir stellen Berufe vor, für die nicht unbedingt ein Abi benötigt wird“, sagte OSZ-Lehrerin Christina Bickmeier. „Aber vielleicht beschließt si-

ja der eine oder andere anschließend, das Fachabi zu machen.“

Das praxisorientierte Projekt kam auf beiden Seiten gut an. Die Gäste aus Hohen Neuendorf hatten Spaß an den vielfältigen Experimenten vom Sinnestest mit Geschmacksproben bis hin zum Raketenhochsprung mit Backpulver oder Brausetablette und Essig als Treibstoff (der Rekord lag bei fünf Metern).

In der Friseurklasse von Silvia Faustmann konnten die Schülerinnen im dritten Ausbildungsjahr zeigen, was sie bei der Maniküre und mit dem Lockenstab gelernt haben. „Die Idee, dass Schüler Schüler unterrichten, ist gut“, sagte Silvia Faustmann, „denn wenn man was kennt, es ausprobiert, kann man damit auch umgehen“. Das helfe bei der Berufsorientierung. Sie bedauerte aber, dass die Zahl der Friseur-Lehrlinge seit Jahren rückläufig sei. Vor sieben Jahren habe es pro Jahrgang noch an die 30 Auszubildende gegeben. Derzeit besuchen das OSZ 13 im ersten, 15 im zweiten und 18 im dritten Lehrjahr. „Mit solchen Projekttagen machen wir Werbung für uns und das Handwerk“, so Faustmann.

In fast allen Lehrberufen ist der demografiebedingte Bewerberrückgang zu spüren, heißt es dazu aus der Handwerkskammer Potsdam.

Das Ei wird übrigens per Überdruck wieder aus die Glasflasche befördert.